

# Vögel am ehemaligen Gestüt „Isarland“

---

Gerhard Huber



Dr. Gerhard Huber ist Feldornithologe und Mitglied der ASO

Titelbild: Braunkehlchen im Gebiet (P. Witzan) / Blick über die ehemaligen Weideflächen (G. Huber)

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: [starnberg@lbv.de](mailto:starnberg@lbv.de)

Web: [www.starnberg.lbv.de](http://www.starnberg.lbv.de)

## Zusammenfassung

Das Gestüt „Isarland“ war ein renommiertes Vollblut-Gestüt, das 2011 den Betrieb einstellen musste. Danach wurde das Gelände inklusive Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben und 2013 verkauft. Nach langem Rechtsstreit über die Rechtmäßigkeit dieses Verkaufs scheint das Gestüt nun an einen anderen Eigentümer zu gehen. Die zukünftige Form der landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen ist daher ungewiss.

Auf den Flächen (Wiesen, Weiden) des brachliegenden Gestüts findet man eine bemerkenswerte Avifauna vor. Sie umfasst einige sehr seltene, für Flächen dieser Kategorie (hauptsächlich Landschaftsschutzgebiet) ungewöhnliche Arten wie z.B. den **Wachtelkönig**. Von ihm wurden im Jahr 2015 zwei Bruten vermutet. Er wird in der Rote Liste Bayerns 2016 als „stark gefährdet“ geführt und ist im Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie<sup>1</sup> (VSR) enthalten. Neben dem Wachtelkönig treten mit **Braunkehlchen**, **Wachtel** und **Schwarzkehlchen** drei weitere Arten aus der Gruppe der bedrohten Wiesen- und Bodenbrüter auf. Vom **Neuntöter** wurden zwei Brutpaare nachgewiesen.

Die **Kornweihe**, nutzt das das Gebiet mit bis zu drei Individuen regelmäßig als Nahrungsquelle; das benachbarte NSG Leutstettener Moos ist als Kornweihen-Schlafplatz im Winter bekannt (Hansbauer et al., Huber et al.). **Rotmilan**, **Rohrweihe** und **Wespenbussard** wurden ebenfalls nachgewiesen; sie brüten vermutlich in der Umgebung.

Mit **Schwarz-** und **Grauspecht**, die wahrscheinlich in den angrenzenden Wäldern brüten und im Gebiet Nahrung aufnehmen, erhöht sich die Zahl der regelmäßigen Anhang I-Arten auf acht. Ebenfalls bemerkenswert ist das Auftreten der Waldschnepfe. Der **Baumfalke** nutzt das Gebiet zur Jagd und brütet wahrscheinlich in der Umgebung. **Turmfalken** brüten regelmäßig und erfolgreich im Gebiet.

Diese Vielzahl an seltenen und schutzbedürftigen Arten ist bemerkenswert. Die Gründe hierfür sind bestimmt im mehrjährigen Brachliegen (bzw. seltene Mahd) der Wiesen und den damit verbundenen, geringen Störungen der Tier- und Pflanzenwelt zu suchen. Nur wenige Spaziergänger nutzen die Wege zwischen den ehemaligen Koppeln. Das Gebiet profitiert sicher auch von der Nähe zum Naturschutzgebiet (NSG).

Die unsichere Zukunft des Gestüts einerseits und ihr offensichtlicher ökologischer Wert andererseits gaben den Anlass, Beobachtungen im Gebiet zu sammeln und das Gebiet avifaunistisch zu beschreiben. Die vorliegende Arbeit gibt einen Überblick über Beobachtungen aus den Jahren 2015 bis 2017.

---

<sup>1</sup> Arten des Anhangs I VSR sind nach EU-Recht besonders geschützt; für sie sind besondere Schutzgebiete auszuweisen

## Untersuchungsgebiet

Das beschriebene Gebiet erstreckt sich im Wesentlichen nördlich bzw. östlich der Gebäude (ehemaliges) Gestüt „Isarland“. Dieses Kerngebiet ist in Abb. 1 dargestellt. Die unmittelbar angrenzenden Flächen und Wälder werden bei der Betrachtung mit einbezogen.

Das ca. 40 ha große Gebiet grenzt teilweise an das FFH-Schutzgebiet „Moore und Wälder der Endmoräne bei Starnberg“ sowie an das Naturschutzgebiet „Leutstettener Moos“. Ein kleiner Bereich im Norden ragt in das FFH-Schutzgebiet. Im Überschneidungsgebiet liegt eine kleine, mit Schilf bewachsene feuchte Senke, die als Biotopfläche erfasst ist (Biotopflächenteilnummer 7934-1118-003). Das gesamte Areal ist Teil des Landschaftsschutzgebiets „Würmtal“.



**Abbildung 1: Grenzen des Kerngebiets am Gestüt „Isarland“ (violett). Die Flächen des FFH-Gebiets „Moore und Wälder der Endmoräne bei Starnberg“ sind rot schraffiert dargestellt. Nicht markiert sind die Flächen des Naturschutzgebiet „Leutstettener Moos“, dessen östliche Umrandung mit den FFH-Grenzen zusammenfällt.**

Das Gebiet umfasst hauptsächlich ehemalige Weideflächen sowie angrenzende Wiesen. Die Landschaft ist strukturiert mit kleinen Baum- und Buschgruppen. Ansonsten sind die Flächen sehr frei und werden selten (nach unserer Kenntnis einjährig) gemäht. Wiesen mit niedrigem, teils schütterem Grasbewuchs, durchzogen von offenen Holzzäunen, prägen den Charakter der ehemaligen Pferdekoppeln (siehe Titelbild).

## Artenspektrum

Im Zeitraum 2015-2017 wurden etliche außergewöhnliche Beobachtungen am Gestüt gemacht. Die wichtigsten sind im Folgenden aufgeführt.

Artname	Schutzstatus	Details
<b>Wachtelkönig</b> <i>Crex crex</i>	RL 2 / VSR	Brutverdacht bei zwei Paaren; min. zwei Rufer über mehrere Wochen im Sommer 2015 nachgewiesen. Habitat sehr geeignet (auch in Verbindung mit NSG Leutstettener Moos). Extra späte Mahd zur Schonung der Brut wurde 2015 mithilfe Untere Naturschutzbehörde vereinbart und durchgeführt. Kein Nachweis 2016 (Noch keine Daten aus 2017)
<b>Wachtel</b> <i>Coturnix coturnix</i>	RL 3	Potentieller Brutvogel. 2-4 rufende Ind in den Wiesen.
<b>Kornweihe</b> <i>ircus cyaneus</i>	RL 0 / VSR	Regelmäßiger Nahrungsgast im Winter (bis zu 3 Ind). Das Leutstettener Moos ist ein alljährlich aufgesuchter Schlafplatz überwinterner Kornweihen (siehe Huber et al.), welche u.a. auf den Untersuchungsflächen jagen.
<b>Wespenbussard</b> <i>Pernis apivorus</i>	RL V / VSR	Nahrungsgast und potentieller Brutvogel
<b>Rohrweihe</b> <i>Circus aeruginosus</i>	VSR	regelmäßiger Nahrungsgast; Wahrscheinlicher Brutvogel im NSG Leutstettener Mor (Huber et al.)
<b>Rotmilan</b> <i>Milvus milvus</i>	RL V / VSR	Nahrungsgast, 1 Ind.
<b>Braunkehlchen</b> <i>Saxicola rubetra</i>	RL 1	Regelmäßiger Nahrungsgast auf dem Zug. Potentieller Brutvogel (bis zu 6 Ind) Habitat sehr geeignet
<b>Schwarzkehlchen</b> <i>Saxicola rubicola</i>	RL V	Regelmäßiger Brutvogel (1-2 BP) Habitat sehr geeignet.
<b>Neuntöter</b> <i>Lanius collurio</i>	RL V / VSR	Regelmäßiger Brutvogel mit 1-2 Brutpaaren. Habitat sehr geeignet
<b>Feldschwirl</b> <i>Locustella naevia</i>	RL V	Brutverdacht (1BP)
<b>Schwarzspecht</b> <i>Dryocopus martius</i>	VSR	Nahrungsgast und potentieller Brutvogel im angrenzenden Wald
<b>Grauspecht</b> <i>Picus canus</i>	RL 3 / VSR	Nahrungsgast, wahrscheinlicher Brutvogel im angrenzenden Wald
<b>Waldschnepfe</b> <i>Scolopax rusticola</i>	-	Mehrere Ind; wiederholte Feststellung balzender Männchen in der Nähe des Röhrlbachs (seit mehreren Jahren). Habitat i.V.m. NSG sehr geeignet.
<b>Baumfalke</b> <i>Falco Subbuteo</i>	-	Aljährlicher Nahrungsgast mit bis zu 3 Ind. Regelmäßig ein Brutpaar im Gebiet oder der Umgebung.
<b>Turmfalke</b> <i>Falco tinnunculus</i>	-	Regelmäßiger Brutvogel im östlichen Teil. Erfolgreiche Bruten 2015-2017 nachgewiesen
<b>Raubwürger</b> <i>Lanius excubitor</i>	RL 1	Wintergast / Zug (1 Ind).
<b>Graureiher</b> <i>Ardea cinerea</i>	RL V	Regelmäßiger Nahrungsgast

<b>Habicht</b> <i>Accipiter gentilis</i>	RL V	Nahrungsgast, 1 Ind.
<b>Mäusebussard</b> <i>Buteo buteo</i>	-	Brutvogel in unmittelbarer Umgebung und Nahrungsgast 1 BP
<b>Mauersegler</b> <i>Apus apus</i>	RL 3	Nahrungsgast
<b>Grünspecht</b> <i>Picus viridis</i>	-	Nahrungsgast und potentieller Brutvogel im angrenzenden Wald
<b>Buntspecht</b> <i>Dendrocopos major</i>	-	Nahrungsgast und potentieller Brutvogel im angrenzenden Wald
<b>Kolkrabe</b> <i>Corvus corax</i>	-	Wahrscheinlicher Brutvogel im Gebiet oder näherer Umgebung. Nahrungsgast.
<b>Rauchschwalbe</b> <i>Hirundo rustica</i>	RL V	Regelmäßiger Nahrungsgast (Brut evtl. in Gestütsgebäuden), min. 30 Ind
<b>Ringeltaube</b> <i>Columba palumbus</i>	-	Potentieller Brutvogel und regelmäßiger Nahrungsgast
<b>Kuckuck</b> ( <i>Cuculus canorus</i> )	RL V	Nahrungsgast
<b>Sumpfrohrsänger</b> <i>Acrocephalus palustris</i>	-	Regelmäßiger, wahrscheinlicher Brutvogel in den Schilfgebieten (1-2 Brutpaare)
<b>Gartengrasmücke</b> <i>Sylvia borin</i>	-	Wahrscheinlicher Brutvogel
<b>Dorngrasmücke</b> <i>Sylvia communis</i>	RL V	Rastend auf dem Zug
<b>Steinschmätzer</b> <i>Oenanthe oenanthe</i>	RL 1	Rastend auf dem Zug
<b>Misteldrossel</b> <i>Turdus viscivorus</i>	-	Regelmäßiger Nahrungsgast und wahrscheinlicher Brutvogel (>=5 Ind)
<b>Wacholderdrossel</b> <i>Turdus pilaris</i>	-	Regelmäßiger Nahrungsgast und wahrscheinlicher Brutvogel (>=10 Ind)
<b>Gartenrotschwanz</b> <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	RL 3	Rastend auf dem Zug
<b>Fichtenkreuzschnabel</b> <i>Loxia curvirostra</i>	-	Potentieller Brutvogel
<b>Goldammer</b> <i>Emberiza citronella</i>	-	Häufiger Brutvogel, min. 6 Brutpaare
<b>Hohltaube</b> <i>Columba oenas</i>	-	Nahrungsgast, potentieller Brutvogel
<b>Dohle</b> <i>Coloeus monedula</i>	RL V	Regelmäßiger Nahrungsgast, min. 15 Ind
<b>Grauschnäpper</b> <i>Muscicapa striata</i>	-	Brutnachweis (1-2 BP)
<b>Bergpieper</b> <i>Anthus spinoletta</i>	-	Rastend auf dem Zug
<b>Wiesenpieper</b> <i>Anthus pratensis</i>	RL 1	Rastend auf dem Zug

**Tabelle 1: Ausgewähltes Artenspektrum.** RL = Rote Liste Bayern (2016); VSR = Anhang I Vogelschutzrichtlinie. Die in der Tabelle aufgeführten Daten basieren auf Beobachtungen von Mitgliedern der „Arbeitsgemeinschaft Stramberger Ornithologen (ASO)“, privat kommunizierten Beobachtungen sowie einer Auswertung der Datenbank ornitho.de.

## Perspektive

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist das Brachliegen der Flächen offenbar ein Glücksfall. Dadurch konnte sich ohne starke Einflussnahme ein sehr wertvolles Biotop für eine Vielzahl seltener, bedrohter Tierarten entwickeln. **Der Erhalt der Flächen in der jetzigen Form ist daher unbedingt anzustreben.**

Es ist freilich zu befürchten, dass eine intensivere Nutzung des Gebiets, die nach Klärung der Eigentumsverhältnisse erfolgen könnte, diese Entwicklung stört oder gar zunichtemacht. Eine sanfte Nutzung, die z.B. die Pflege und Brache von Teilflächen erlaubt, sollte auf jeden Fall favorisiert werden.

**Durch intensiv-landwirtschaftliche Nutzung (etwa in Verbindung mit Grünlandumbruch) würde der Lebensraum schnell, wenn nicht schlagartig degradieren,** weil die Arten zu sehr an ihren Lebensraumtyp gebunden sind. Den hohen biologischen Wert, den das Gebiet heute hat, würde es dadurch verlieren.

## Literatur

M. M. Hansbauer und Z. Végvári, „Die Vögel im Leutstettener Moos 2009 - Kartierung und Vorschläge für die Flächenpflege zur Habitatverbesserung,“ 2009

G. Huber, A. Gehrold, P. Brützel: „Die Vögel im Leutstettener Moos 2015“,  
[http://starnberg.lbv.de/fileadmin/Unterseiten/starnberg.lbv.de/Artikel/Diverses/Die\\_Voegel\\_im\\_LS\\_M\\_2015.pdf](http://starnberg.lbv.de/fileadmin/Unterseiten/starnberg.lbv.de/Artikel/Diverses/Die_Voegel_im_LS_M_2015.pdf)